

nicht darstellbar, sondern erst aus einem genauen Vergleich mit der jeweiligen Vorlage zu ersehen ist. Jedenfalls muß man damit rechnen, daß durch diese Auslassungen nicht nur einzelne Informationen verlorengegangen sind, sondern auch die Tendenz der zugrundeliegenden Quelle verändert wurde, wie dies anhand der Aussagen der Marbacher Annalen über die Zähringer bereits gezeigt worden ist⁴⁰. Für die Jahresberichte von etwa 1184 bis 1199, die Bloch und Haller als durchweg zeitgenössischer Bericht galten, von Holtzmann aber als spätere Bearbeitung einer zeitgenössischen Quelle erwiesen wurden, bedeutet dies, daß sich der ursprüngliche Wortlaut dieser „Straßburger Reichsannalen“ aus ihnen schlechterdings nicht mehr rekonstruieren läßt. Bei ausführlichen Schilderungen darf man zwar annehmen, daß der Text der Vorlage nur geringfügig verändert wurde, am ehesten durch Auslassungen; dort, wo knappe Einzelinformationen rasch aufeinanderfolgen, muß man jedoch von einer Kompilation aus verschiedenen Quellen ausgehen. Die Anbindung an das Vorhergehende mit *eodem anno, ipso anno* o. ä. könnte für die Unterscheidung dieser Quellen dabei immerhin ein Indiz bilden⁴¹.

Das Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein von ausführlichen Quellen läßt auch auffällige Ungleichmäßigkeiten in der Darstellung der Annalen erklären, jedenfalls genauso gut oder vielleicht sogar noch besser als ein mehrfacher Wechsel des Verfassers. Nach dem Ende der Chronik Bernolds von Konstanz im Jahr 1100 standen dem Kompilator für die folgenden Jahre fast nur knappe Marbacher Hausnotizen zur Verfügung; erst zum Jahr 1125 konnte er dann anlässlich des Endes der Salier mit Hilfe der *Gesta Friderici* die Familienverhältnisse der Staufer und Welfen sowie die Königswahl Lothars III. ausführlich darstellen. War er im folgenden hauptsächlich auf die dürftigen Straßburger Lokalannalen angewiesen, so konnte er ab 1152 wieder auf die breite Erzäh-

40) Vgl. Karl SCHMID (†), Freiburg 1091? Die schriftlichen Quellen zur Gründungsgeschichte: Marbacher Annalen, *Fratres de Friburch* im St. Galler Verbrüderungsbuch und Konradprivileg, in: Freiburg 1091–1120. Neue Forschungen zu den Anfängen der Stadt, hg. von Hans SCHADEK und Thomas ZOTZ (Archäologie und Geschichte. Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 7, 1995) S. 125–149, hier S. 137 ff., wo allerdings noch der Straßburger Propst Friedrich als Verfasser firmiert; Johannes MANGEL, Die Zähringer in den sogenannten Marbacher Annalen, Zs. des Breisgau-Geschichtsvereins „Schauins-Land“ 116 (1997) S. 141–155.

41) Vgl. z. B. S. 56 zum Jahr 1185, S. 62 zum Jahr 1191, S. 64 zum Jahr 1194, S. 69 zum Jahr 1196 und S. 71 zum Jahr 1197.